

**Schulprogramm der
Europaschule Langerwehe
Gesamtschule
Stand: Schuljahr 2024/25**



Sekundarstufen I und II

Josef-Schwarz-Straße 16

52379 Langerwehe

Tel.: 02423 / 9414-0

Fax: 02423 / 7688

189390@schule.nrw.de

www.ge-langerwehe.de



If we teach today's students as we taught yesterday's, we rob them of tomorrow. (John Dewey)

Designing for a better world starts at school. (Rosan Bosch)

Inhalt

TEIL 1: GRUNDBESTANDTEILE DER EUROPASCHULE GESAMTSCHULE LANGERWEHE	6
0. PRÄAMBEL.....	6
1. LEITBILD.....	6
2. PÄDAGOGISCHE GRUNDORIENTIERUNG UND ERZIEHUNGSARBEIT	7
2.1. Verständnis von Unterricht	8
2.2. Lernkonzept	8
2.3. Personenzentrierte und passgenaue Talentförderung	9
2.4. Sicherung der Anschlussperspektiven	10
3. DIE GESAMTSCHULE LANGERWEHE IN IHRER AUFGABE ALS POTENZIALENTFALTUNGS- UND ENTWICKLUNGSSCHULE.....	11
3.1. Die Gesamtschule Langerwehe als Europaschule	11
3.2. Die Gesamtschule Langerwehe als mintfreundliche Schule	12
3.3. Die Gesamtschule Langerwehe als digitale Schule.....	13
3.4. Die Gesamtschule Langerwehe als Nationalparkschule Eifel	13
3.5. Die Gesamtschule Langerwehe als Schule der Zukunft	14
3.6. Die Gesamtschule Langerwehe als sportfokussierte Schule	15
3.7. Die Gesamtschule Langerwehe als prospektive Kulturschule	16
3.8. Die Gesamtschule Langerwehe als Trägerin des Berufswahlsiegels NRW	16
4. DIE GESAMTSCHULE LANGERWEHE ALS SCHULE IM GEMEINSAMEN LERNEN.....	19
5. DIE GESAMTSCHULE LANGERWEHE ALS SCHULE IM NETZWERK BILDUNG UND GESUNDHEIT	20
6. SCHULINTERNE LEHRPLÄNE UND FACHABSPRACHEN	21
7. LEISTUNGSBEWERTUNG.....	22

8.	LEISTUNGSDIFFERENZIERUNG	23
9.	STUDENTAFEL	24
9.1.	Entwurf der Studententafel	24
9.2.	Sprachenfolge	24
9.3.	Wahlpflichtbereich	25
9.4.	Geschichte, Erdkunde und Politik/Auflösung des Lernbereiches Gesellschaftslehre	25
9.5.	Unterrichtskürzungen	25
9.6.	Kursangebot	26
9.7.	Übergang S I - S II	27
10.	BERATUNG	28
10.1.	Eltern- und Schülerinformation und -beratung	29
10.2.	Schulsozialarbeit	30
11.	SOZIALES LERNEN	31
11.1.	Streitschlichtung und Gewaltprävention	31
11.2.	Zusammenarbeit mit der Polizei	33
12.	GANZTAG	33
12.1.	Ordnung und Sauberkeit	34
13.	FORTBILDUNG	34
13.1.	Fortbildungsplanung	35
14.	KLASSEN- UND STUDIENFAHRTEN, SCHÜLERAUSTAUSCH UND PRAKTIKA	36
15.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER EUROPASCHULE GESAMTSCHULE LANGERWEHE	37
15.1.	Publikationen der Europaschule Gesamtschule Langerwehe	38
15.2.	Vereinsmitgliedschaften	38
16.	SCHULMITWIRKUNG	38



17. FÖRDERVEREIN 39

18. HAUSHALT..... 39

TEIL 2: PLANUNG DER SCHULENTWICKLUNG DER EUROPASCHULE GESAMTSCHULE LANGERWEHE
..... 41

0. ENTWICKLUNGSZIELE DER EUROPASCHULE GESAMTSCHULE LANGERWEHE: THEORETISCHE
BASIERUNG 41

1. ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DAS SCHULJAHR 23/24 IN ANBINDUNG AN DEN RRSQ 43

1.1. Fortbildungen im Kontext der Schulentwicklung44

1.2. Fest implementierte Steuergruppen und Arbeitskreise der Europaschule Gesamtschule Langerwehe ..45

1.3. Vorhaben der SV45

2. KONZEPTBAUM DER EUROPASCHULE GESAMTSCHULE LANGERWEHE NACH RRSQ..... 46

TEIL 1: Grundbestandteile der Europaschule Gesamtschule Langerwehe

0. Präambel

Das Schulprogramm der Europaschule Gesamtschule Langerwehe fasst - im Rahmen der Rechtsvorschriften und der pädagogischen Vorgaben des Landes NRW - den Stand der schulinternen Verständigung über pädagogische Ziele und Werte, über Entwicklungsvorhaben und Konzeptionen, über Regelungen und Ablaufpläne zusammen, die sich im Lauf der Schulentwicklung seit der Gründung der Schule im Jahr 1987 ergeben haben. Dabei erfasst das Schulprogramm die Grundlagen und Bereiche der pädagogischen Arbeit, über die sich in der Schulkonferenz ein tragfähiger Konsens gebildet hat. Es ist entsprechend im Laufe der weiteren Entwicklung und aufgrund neuer Herausforderungen, Erfahrungen und Schwerpunktsetzungen fortzuschreiben. Dabei orientiert sich die Fortschreibung an folgenden Entwicklungsphasen:

1. Einführung bei neuen Problemen, Vorhaben und Grundsätzen in einer breiten Diskussion aller in der Schule vertretenen Gruppen
2. Entwicklung von Handlungsvorschlägen und Beschlussvorlagen als Grundlage für die Beschlussfassung in der Schulkonferenz
3. Erprobung und Evaluation
4. Fixierung als Teil des Schulprogramms

Das Schulprogramm ist die Grundlage der Verständigung der Schulgemeinde und dient als Steuerungsinstrument der Schulentwicklung.

1. Leitbild

Wir fühlen uns einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsbegriff verpflichtet, der die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler in ihrer Einzigartigkeit in den Mittelpunkt stellt und die Gestaltung und Teilhabe von Zukunftschancen für unsere Schülerinnen und Schüler fokussiert. Ziel der Schulgemeinde ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Europaschule Gesamtschule Langerwehe als mündige Bürgerinnen und Bürger verlassen, die fachliches und überfachliches Wissen, berufs- und studienbezogene Kompetenzen und wertorientiertes Lernen erfahren und internalisiert haben.

Dies gelingt, indem die Europaschule Gesamtschule Langerwehe sich der Begabungsentfaltung als Potenzialentfaltungs- und entwicklungsschule widmet, die von einer Kultur der Wertschätzung, Achtsamkeit und des gegenseitigen Respekts und Miteinanders getragen wird.



2. Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsarbeit

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe ist eine Schule der Integration und Differenzierung, eine Schule der Einheit in der Vielfalt, in der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer, kultureller, geschlechtlicher und nationaler Herkunft, unterschiedlicher Begabungen und Interessen und unterschiedlicher Ziele und Perspektiven zusammen lernen und zusammenleben. Das gemeinsame Lernen und Leben im Klassenverband wird durch die Ausprägung eines individuellen Bildungsprofils, durch individuelles Fördern und Fordern und durch innere und äußere Differenzierung nach Leistung und Neigung ergänzt. Die Zielvorstellungen von Unterricht an der Europaschule Langerwehe orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

2.1. Verständnis von Unterricht

Der Unterricht

- sichert durch klare Regeln und Klassenmanagement die Lernbedingungen,
- knüpft an die jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an,
- geht differenziert auf die unterschiedliche Lern- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ein,
- berücksichtigt durch Vielfalt in Unterrichtsmethodik und unterrichtlicher Inszenierung die Unterschiedlichkeit von Lernzugängen und Lerntypen,
- sichert die für die Bearbeitung und Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen und (fach-) methodischen Arbeitstechniken,
- berücksichtigt und reflektiert die Differenz von Voraussetzungen und Anforderungen,
- berücksichtigt die Vergleichbarkeit von Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung innerhalb und zwischen den Jahrgangsstufen
- orientiert die Leistungsbeurteilung an klaren Erwartungen, Kriterien und Anforderungsniveaus,
- nutzt Fehler als Lernanlass und Lernchance und unterscheidet zwischen Lernen und Leisten,
- ermöglicht Mitgestaltungsmöglichkeiten von Unterricht und Lernen durch die Schülerinnen und Schüler und fördert die Aneignung von Unterrichtsinhalten und die Begriffsbildung durch selbstständige Erarbeitung und durch Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern,
- mutet den Schülerinnen und Schülern die Eigenverantwortung für ihr Lernen zu¹.

2.2. Lernkonzept

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe sichert auf verschiedenste Weise den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden gefordert und leistungsschwache gefördert.

Das unserem Lernkonzept zugrundeliegende pädagogische Konzept orientiert sich am Modell des deeper learning, in dem Lernende sich als aktive und selbstwirksame Gestalterinnen und

¹ Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe ergänzt Punkt 2.1. im Schuljahr 23/24 um ihr Leitbild digitalen Lehren und Lernens sowie der hiermit komplementär zu sehenden unterrichtlichen Arrangements (s. Teil 2 des Schulprogramms): Siehe hierzu die Entwicklungsziele der Europaschule Gesamtschule Langerwehes

Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse erleben.

Ebenso charakterisiert sich unser Lernkonzept

- durch einen Talentkorridor
- durch Binnendifferenzierung in möglichst vielen Unterrichtsphasen
- durch äußere Leistungsdifferenzierung
- im Projektunterricht bzw. bei Projekttagen, die fester Bestandteil des Unterrichts in allen Jahrgangsstufen sind.
- durch ein breites Angebot an AGs.

Darüber hinaus werden in allen Unterrichtsstunden und außerhalb des Unterrichts soziale Handlungskompetenzen eingeübt und gefordert.

2.3. Personenzentrierte und passgenaue Talentförderung

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe setzt sich zum Ziel, die Potenziale ihrer Schülerinnen und Schüler über eine positiv stimulierende Lernumgebung zu erkennen, zu fördern und anzuerkennen. Im Sinne unseres Leitbildes als Potenzialentfaltungs- und -entwicklungsschule verstehen wir unsere Aufgabe im Sinne einer bildungsgerechten Schule in der Individualisierung von Lernprozessen, die für alle Schülerinnen und Schüler Lernbedingungen schafft, die ihnen eine optimale Entfaltung ihrer Potenziale ermöglichen und ihnen die ihrer individuellen Leistungsfähigkeit entsprechende bestmögliche Bildung vermittelt.

Ausgehend von der Entfaltung ihrer Talente und Begabungen in 6 Modulen erfahren unsere Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit und selbstregulative Fähigkeiten, die auf den Prozess des Lernens wirken: „A rising tide lifts all ships.“

Im Begabungskorridor erhalten unsere Schülerinnen und Schüler keine Leistungsbeurteilung; sie durchlaufen die u.g. Module. In einer Vernetzung von Selbst- und Fremdevaluation wird ihnen ein begabendes Feedback zu Ende des 5. Schuljahres gegeben. Dieses Feedback öffnet den Weg in den Begabungskorridor ab Jahrgang 6, determiniert diesen aber nicht.



2.4. Sicherung der Anschlussperspektiven

Auf der Folie der gesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung setzt sich die Europaschule Gesamtschule Langerwehe folgende Ziele:

- die Schullaufbahn im Sinne eines optimalen individualisierten Bildungsweges so lange wie möglich offen zu halten;
- allen Schülerinnen und Schülern die Erreichung des Sekundarstufen I-Abschlusses zu ermöglichen, um den Übergang in die Berufswelt sicherzustellen;
- allen Schülerinnen und Schülern mit der entsprechenden Leistungsfähigkeit den Übergang in das Berufskolleg und in die gymnasiale Oberstufe zu ermöglichen;
- das Oberstufenangebot mit dem vorhandenen Profil, die für die Oberstufe erforderlichen Eingangsvoraussetzungen und die Qualität der Oberstufe zu sichern.

Diese Ziele setzen voraus, dass pädagogische Maßnahmen rechtzeitig überlegt werden und wirksam sein sollten, um Schulabbrüchen und Schulversagen proaktiv entgegenzuwirken.



3. Die Gesamtschule Langerwehe in ihrer Aufgabe als Potenzialentfaltungs- und entwicklungsschule

3.1. Die Gesamtschule Langerwehe als Europaschule

Die Gesamtschule Langerwehe in ihrer besonderen geographischen Nähe zu den Niederlanden und zu Belgien fühlt sich dem europäischen Gedanken in hohem Maße verpflichtet. Dieser thematischen Schwerpunktsetzung wird sie gerecht, indem sie

- durch ein erhöhtes Fremdsprachangebot (Englisch, Französisch, Spanisch und Latein) die gemeinsamen Wurzeln europäischer Geschichte kognitiviert und die fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler als Basis partnerschaftlichen europäischen Handelns in hohem Maße fördert;
- einen bilingualen Bildungsgang mit den Sachfächern Biologie und Geschichte anbietet, der nach Jahrgang 10 mit der Zertifizierung der Teilnahme am bilingualen Bildungsgang abschließt bzw. das bilinguale Abitur als Exzellenzlabel nach der Q2 offeriert;
- zahlreiche internationale Projekte, Partnerschaften und Austauschprogramme präsentiert (z.B. Belgien, Dänemark, Finnland, Schweden, Niederlande, Frankreich, England, Spanien), die das Schulleben von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q2 prägen. Hier sind auch die europäischen Projekte und Wettbewerbe angesiedelt, die im Rahmen einer bis zum Jahre 2027 akkreditierten Erasmus+- Schule ermöglicht werden. Zu diesen Aktivitäten zählen auch die Praktika von Schülerinnen und Schülern ab Jahrgang 9 im europäischen Ausland;
- den Fokus auf die schulinternen Lehrpläne aller Fächer und Lernbereiche legt, die sich in vertiefter Form mit Europa auseinandersetzen (Europacurriculum). Das Europacurriculum wird einer kontinuierlichen Evaluation und Weiterentwicklung unterzogen, indem es in der Fachkonferenzarbeit jährlich überprüft und ergänzt wird. Es setzt sich zum Ziel, europäische Sprachen und europäisches Gedankengut so in das Schulleben zu implementieren, dass die Schülerinnen und Schüler ihr jetziges und zukünftiges Dasein in Europa tolerant und weltoffen reflektieren und perspektivieren;
- Als Botschafterschule des europäischen Parlaments macht es sich die Gesamtschule Langerwehe zur Aufgabe, das Bewusstsein für Europa und für das Europäische Parlament zu stärken sowie die Schülerinnen und Schüler in die Auseinandersetzung mit europapolitischen Fragen zu bringen. Europa wird den Schülerinnen und Schülern durch mehr Austausch, persönliche Kontakte und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament vertraut. Im Zentrum dieser Arbeit stehen an unserer Schule:
 - die Beschäftigung mit dem Thema Europa, vermittelt über Schülerinnen und Schüler (sogenannte Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter) auf Basis hierfür bereitgestellter Methoden und Materialien.



- der Aufbau enger, regelmäßiger Beziehungen untereinander und zu Botschafterschulen in anderen Ländern der EU.

Als Euregioprofilschule ist die Europaschule Gesamtschule Langerwehe Aushängeschild für vorbildliche wie langfristige Bemühungen zur Erziehung eines euregionalen Bewusstseins sein. Denn für die Kulturen und Sprachen der Nachbarn sensibel zu sein, steigert nicht nur das gegenseitige Verständnis in einer Grenzregion, sondern ist auch ein wichtiger Faktor für den Arbeits- und Absatzmarkt.

Schon deshalb ist es umso höher anzusehen, wenn Schülerinnen und Schüler bereits in der Schule die Erfahrung machen, wie spannend der Lebensraum Grenzland ist und welche Chancen sich hier für den persönlichen Horizont und für die spätere Karriere bieten.

Kennzeichnend sind:

- Einfließen von Inhalten über die Nachbarregionen in den Unterricht
- Grenzüberschreitende Schülerinnen und -schüleraustausche in der Euregio Maas-Rhein
- Nachbarsprachen-Begegnungen.

3.2. Die Gesamtschule Langerwehe als mintfreundliche Schule

Das MINT-Konzept der Europaschule Langerwehe ist gekennzeichnet durch ein attraktives Angebot im MINT-Bereich, um das Interesse und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) so zu fördern, dass eine berufliche Zukunft in entsprechenden Berufsbildern sowohl von ihnen selbst in Betracht gezogen wird als auch arbeitgeberseitig für möglich gehalten wird.

Dafür liegen folgende Bereiche im Fokus unseres MINT-Konzepts:

- Ausweitung und Differenzierung der vorhandenen unterrichtlichen und schulischen Angebote im MINT-Bereich;
- Verankerung der MINT-Berufe in der beruflichen Orientierung, insbesondere durch schulische und außerschulische Angebote zur MINT-Berufsorientierung sowie durch Förderung beruflicher Praktika in entsprechenden Wirtschaftszweigen für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II;
- Förderung des Interesses an mathematischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Phänomenen durch handlungsaktivierende Maßnahmen wie MINT-Wettbewerbe, -Projekte, -Arbeitsgemeinschaften sowie die Einbeziehung außerschulischer Partner in Unterricht und Projekte;
- Förderung der positiven Wahrnehmung des MINT-Profiles der Europaschule Langerwehe in Schülerschaft, Elternschaft, Wirtschaft und lokaler Öffentlichkeit durch Aktionen wie MINT-

Tage sowie die bereits oben genannte Kooperation mit externen Partnern. Gleichzeitig sollen entsprechende Maßnahmen dazu dienen, Schüler- und Elternschaft den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellenwert der MINT-Thematiken zu verdeutlichen.

3.3. Die Gesamtschule Langerwehe als digitale Schule

Die Gesamtschule Langerwehe implementiert ein Konzept zur digitalen Bildung als zeitgemäße Bildung und nutzt digitale Technologien und Medien zur Verbesserung sowohl der Unterrichtsorganisation als auch der Lernprozesse.

Aufgabe unserer Schule ist es, alle unsere Schülerinnen und Schüler zu einem sinnvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu befähigen und ihre **Medienkompetenz** zu fördern.

Folgende mediale Ausstattung liegt zugrunde:

- 1:1 – Ausstattung mit digitalen Endgeräten in der Sekundarstufe I;
- Ausstattung aller Lernräume mit digitaler Präsentation;
- Nutzung des digitalen Klassenbuches;
- Nutzung digitaler Lehrwerke mittels Bildungslogin.

Die Wartung der medialen Ausstattung wird vom Schulsupport (KDVZ Frechen) verantwortet und wird innerschulisch unterstützt durch teambasierte Supportstrukturen zu

- Office 365
- Nutzung digitaler Endgeräte
- Umgang mit webuntis/digitalem Klassenbuch

Diese werden begleitet durch das digitale und analoge Lehrendencafé sowie das digitale Elterncafé.

3.4. Die Gesamtschule Langerwehe als Nationalparkschule Eifel

Nationalpark Eifel – natürlich lern´ich!

In enger Kooperation mit dem Nationalpark-Förderverein, der Nationalparkverwaltung und dem Förderverein der Europaschule konnte sich die Europaschule Langerwehe für die Zeiträume 2015 – 2017 und 2017 – 2019 erfolgreich als Nationalpark-Schule zertifizieren. Natürlich nimmt die Europaschule auch an der Re-Zertifizierung für den aktuellen Zeitraum 2019 – 2022 teil. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern des Nationalparks ermöglichte zudem die erstmalige Teilnahme an

der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“. Ziel beider Projekte ist die Bildung für Nachhaltigkeit unter besonderer Berücksichtigung des Schulstandortes in der Nähe des Nationalparks Eifel.

Seit der Zertifizierung im Dezember 2017 fanden bereits zahlreiche Aktivitäten statt, von denen regelmäßig auf der Homepage berichtet wird.

3.5. Die Gesamtschule Langerwehe als Schule der Zukunft



Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Kinder und Jugendliche befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Sie sollen aktiv an einer für sich sozial gerechten, wirtschaftlich erfolgreichen, ökologisch verträglichen, kulturell vielfältigen und demokratischen gesellschaftlichen Entwicklung mitwirken können. Dadurch soll allen Menschen heute und in Zukunft ein chancengerechtes und selbstbestimmtes Leben in Frieden ermöglicht werden. Aufgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule ist es, die Lernenden beim Erwerb der dafür notwendigen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu unterstützen und sie zu befähigen, die (globalen) Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Welt zu reflektieren und zu verstehen, um eigenverantwortliche, zukunftsfähige Entscheidungen und die Gesellschaft treffen zu können.

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe erstellt (im Rahmen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit)

- ein Curriculum der Bildung zur Nachhaltigkeit;

- und offeriert Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen, die sich mit nachhaltig angelegten Fragestellungen auseinandersetzen (wie die Schulgarten-AG oder die KlimaTIGER)
- und arbeitet als GemüseAckerdemie-Schule im Bildungsbereich der Ernährungswissenschaft und der Nachhaltigkeit.

3.6. Die Gesamtschule Langerwehe als sportfokussierte Schule

Die Europaschule Langerwehe hat sich zum Ziel gesetzt, die sportliche Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler in den Fokus zu rücken sowie möglichst früh zu erkennen und zu fördern. Dazu wird schon im Jahrgang 5 der *Deutsche Motorik Test* durchgeführt, durch den wir besondere Stärken und Schwächen der Kinder hinsichtlich ihrer motorischen Fähigkeiten frühzeitig erkennen können. Unsere Schule beabsichtigt diesbezüglich eine leistungssportliche Förderung von besonderen Talenten und deren Bindung an die örtlichen Vereine. Kinder mit motorischem Förderbedarf werden nach der Diagnose in Bewegungsförder-AGs integriert.

In der Coronazeit blieben nicht nur die sportlichen Potenziale unserer Schülerinnen und Schüler ungenutzt. Auch die Komponenten des Teamsports wurden vernachlässigt. In Jahrgang 5 stellt daher in den ersten Wochen nach der Einschulung das *soziale Lernen* einen Schwerpunkt im Sportunterricht dar. Unterstützt durch unsere Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen durchlaufen die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen bis zu den Herbstferien einmal wöchentlich im Rahmen des Sportunterrichts ein *Teamtraining*, wo durch vielfältige Bewegungsspiele und Bewegungsaufgaben kooperatives Lernen im Vordergrund steht und somit das „Wir-Gefühl“ gestärkt wird.

An der Europaschule besteht seit 2016 die Möglichkeit, *Sport als Leistungskurs* zu wählen. Durch den Leistungskurs Sport bietet unsere Schule den Schülerinnen und Schülern, die ein Studium nach dem Abitur anstreben, eine optimale Vorbereitung auf die Studiengänge im Bereich des Sports wie z.B. Lehramt, Sportwissenschaften, Management und Gesundheit.

Das Fach Sport eignet sich besonders als Feld exemplarischer Leistungserziehung. Durch Leistungen im Sport können junge Menschen soziale Anerkennung und Selbstbewusstsein gewinnen, was somit auch ihre Gesundheit positiv beeinflusst. Daher nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig an *Sportwettkämpfen* (Fußball, Basketball, Leichtathletik, Triathlon) teil.

Außerunterrichtlich können die Schülerinnen und Schüler ein großes und vielfältiges Angebot in unserem *SportAG-Bereich* im Mittagsband wahrnehmen sowie zahlreiche bewegungsfördernde Gerätschaften aus der Spielezone benutzen. Ein moderner *Kraftraum* ist in Planung. Er soll in den Außenumkleiden des Sportstadions entstehen und allen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Sportunterrichts unter Aufsicht einer Sportlehrkraft zur Verfügung stehen. Oft sind muskuläre Dysbalancen schon im Kindes- und Jugendalter vorhanden. Dies ist der Bewegungsarmut im Freizeitbereich geschuldet. Mit dem Kraftraum können gezielt frühzeitig diese Defizite abgebaut werden. Die sportfokussierte Schule möchte mit dem Kraftraum einen Ort zum vielseitigen Training an modernen Kraftmaschinen und Geräten sowie mit freien Hanteln schaffen. Die Kraftgeräte und Hanteln stehen schon bereit. Ziel ist es eine Möglichkeit zu schaffen, kostenlos an der Fitness zu arbeiten, die Gesundheit aktiv zu verbessern, den Sportunterricht noch vielfältiger zu gestalten sowie das Schulleben attraktiver zu machen

3.7. Die Gesamtschule Langerwehe als prospektive Kulturschule

Kulturelle Bildung eröffnet Kindern und Jugendlichen künstlerische Erfahrungen und weckt so neue Interessen und Fähigkeiten, die im Sinne der Potenzialentfaltung wichtige Impulse für die individuelle Entwicklung geben. Grundlage für diese kulturellen Bildungschancen ist die Vernetzung der Europaschule Gesamtschule Langerwehe mit Künstlerinnen und Künstlern vor Ort, beispielsweise dem Töpfereimuseum Langerwehe.

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe verfügt über einen Leistungskurs Kunst und bietet in den Schulpausen die Kunstpause an, in denen Schülerinnen und Schüler sich kreativ frei entfalten können. Die Ergebnisse der Kunstpause werden auf dem instagram-Schulaccount publiziert. Ebenso wurde ein zweiter Bühnenraum geschaffen (neben der Aula), um den Möglichkeitsraum einer ästhetisch-theatralischen Bildung zu erweitern.

In Analogie zur Kunstpause besteht in den Pausen die Möglichkeit freien Musizierens² in den Musikräumen.

3.8. Die Gesamtschule Langerwehe als Trägerin des Berufswahlsiegels NRW

Die Berufsorientierung der Europaschule Langerwehe stellt sich als eine fortlaufende proaktive Begleitung und Betreuung aller Schülerinnen und Schüler dar, die sich von Jahrgang 5 bis zum individualisierten Ende der Schulzeit erstreckt.

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe bietet neben beruflichen Elementen in allen Schulfächern sowie den schulischen KAOA-Standardelementen auch zahlreiche zusätzliche schulische sowie außerschulische Praxisangebote an.

Ziel ist es, dass jede Schülerin und jeder Schüler in der Findung von Eignung, Neigung und Interesse eine individuelle realistische und bruchlose Anschlussperspektive im Übergang von Schule zu Beruf/Studium entwickeln kann. Wir als Europaschule Gesamtschule Langerwehe schaffen hierzu einen vielfältigen Ermöglichungsraum für unsere Schülerinnen und Schüler.

² Die kürzlich besetzte Funktionsstelle zur kulturell-künstlerischen Bildung wird im Schuljahr 23/24 das Profil der Kulturschule schärfen.

Sekundarstufe I

Jahrgänge 5 & 6 bis 10	GirlsDay / BoysDay
Jahrgang 7	Komm auf Tour
Jahrgang 8	MINT-Tage Forschungszentrum Jülich
Jahrgang 8	Berufswahlpass NRW
Jahrgang 8	BIZ-Besuch
Jahrgang 8	Potentialanalyse
Jahrgang 8	Berufsfelderkundungen
ab Jahrgang 8	individuelle Berufsberatung durch den Berufsberater der BA
Jahrgänge 8 -10	CheckU Azufi BerUFO & Berufe/ VR-Brillen
Jahrgang 9	Vorstellung des Berufswahlfahrplans
Jahrgang 9	3-wöchiges Praktikum
Jahrgänge 9 &10	Berufsparcours (Handwerkskammer Aachen)
Jahrgänge 9 &10	Praxiskurse (TÜV Nord)
Jahrgänge 9 &10	Azubi Speed Dating
Jahrgänge 9 &10	Ausbildungsbörse Arena Kreis Düren
Jahrgänge 9 &10	Anschlussvereinbarung Berufswahlpass
Jahrgang 10	freiwilliges Praktikum
Jahrgang 10	IHK-Ausbildungsbotschafter
Jahrgang 10	Bewerbungstraining (AOK Jülich)
Jahrgang 10	Infoveranstaltung "Wege nach der 10. Klasse" der BA

Sekundarstufe II

Jahrgang EF	S II - Praktikum (Betrieb oder Hochschule)
Jahrgang EF	MiLeNa-Programm der RWTH
Jahrgänge EF & Q1	Reflexionsworkshops Berufs- und Studienwahl
Jahrgang Q1	VOCATIUM Messe Aachen für Berufs- und Studienorientierung
Jahrgang Q1	Elternabend der BA: Allgemeiner Überblick aller Optionen (Berufsausbildung, duales Studium, Studium)
Jahrgang Q1	Wochen der Studienorientierung in NRW (RWTH-Aachen)
Jahrgänge Q1 & Q2	Zweites optionales Betriebs- oder Hochschulpraktikum
Jahrgang Q2	Infoveranstaltung "Wie bewerbe ich mich für einen Studienplatz?"
Jahrgänge EF-Q2	Sprechstunden Studien- und Berufswahl durch den Berufsberater der BA
Jahrgänge EF-Q2	Talentscouting der RWTH
Jahrgänge EF-Q2	Anschlussvereinbarung Berufswahlpass aus SI fortgeführt und aktualisiert

Unsere Kooperationspartner:

Forschungszentrum Jülich (KURS-Partner)

Sparkasse Düren/ Langerwehe (KURS-Partner)

Autohaus Thüllen (KURS-Partner)

ISOLA (KURS-Partner)

Junior Ingenieur Akademie (JIA)/Telekom Stiftung

RWTH Aachen

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ANTalive

Wasserverband Eifel-Rur

GaLaBau Bundesverband (Garten- und Landschaftsbau)

Leybold GmbH/LD didactic (Projekt Europaschule Pilotschule für digital gestützten naturwissenschaftlichen Unterricht)

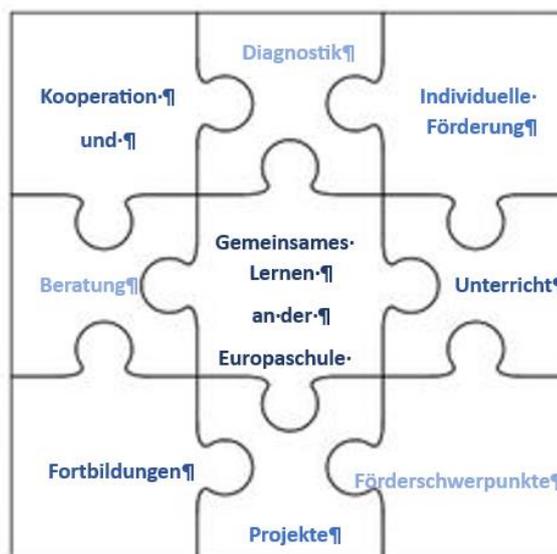
4. Die Gesamtschule Langerwehe als Schule im Gemeinsamen Lernen

Inklusion als 'Teilhabe aller Menschen in und an sozialen Gemeinschaften' (vgl. Plate) ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln ist. An der Europaschule Langerwehe wird Inklusion als gemeinsamer und aktiver Prozess aller am Schulleben beteiligten Personen gesehen mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Potentialen gleichberechtigt an Bildung teilhaben zu lassen. Im Sinne einer 'Pädagogik der Vielfalt' (vgl. Prengel) setzt Lernen an den individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des oder der Einzelnen an. Unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Nationalität, ihre Kultur, ihrer sozialen Herkunft, ihrer Religion, ihrer Begabung und ihren Unterstützungsbedarfen werden Schülerinnen und Schüler individuell wahrgenommen und gefördert und in ihren je eigenen Facetten der Heterogenität wertgeschätzt.

Dieser Zustand ist erstrebenswert, 'in dem man ohne Angst verschieden sein kann.' Adorno

Wir begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf ihren individuellen (Lern)Wegen und sehen Vielfalt als Chance, miteinander und voneinander zu lernen. Die Lernarrangements ergeben sich aus den besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler und betonen sowohl gemeinsame Lernzeiten als auch Zeiten gezielter individueller Beratung, Unterstützung, Förderung und Begleitung als wertvoll und notwendig.

Bausteine zum Gemeinsamen Lernen an der Europaschule Langerwehe



Förderschwerpunkte

Entsprechend der Ausbildungsordnung für die sonderpädagogische Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. Juli

2016 (SGV. NRW. 223), werden an der Europaschule Langerwehe derzeit Schülerinnen und Schüler mit folgenden Förderschwerpunkten beschult:

Lernen (§ 4 Absatz 2 AO-SF)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen besteht, wenn die Lern- und Leistungsausfälle schwerwiegender, umfänglicher und langdauernder Art sind.

Sprache (§ 4 Absatz 3 AO-SF)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Sprache besteht, wenn der Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört und mit erheblichem subjektiven Störungsbewusstsein sowie Beeinträchtigung in der Kommunikation verbunden ist und dies nicht alleine durch außerschulische Maßnahmen behoben werden kann.

Emotionale und soziale Entwicklung (§ 4 Absatz 4 AO-SF)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungsschwierigkeit) besteht, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört oder gefährdet ist.

Körperliche und motorische Entwicklung (§ 6 AO-SF)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung besteht, wenn das schulische Lernen dauerhaft und umfänglich beeinträchtigt ist auf Grund erheblicher Funktionsstörungen des Stütz- und Bewegungssystems, Schädigungen von Gehirn, Rückenmark, Muskulatur oder Knochengestüt, Fehlfunktion von Organen oder schwerwiegenden psychischen Belastungen infolge andersartigen Aussehens.

In Ergänzung zum Konzept des Gemeinsamen Lernens verfügt die Europaschule Gesamtschule Langerwehe über ein Konzept für Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter.

In Absprache mit dem Arbeitskreis Inklusion erfolgt die Umsetzung der Inklusionsressource in der Höhe von 51 Stunden.

5. Die Gesamtschule Langerwehe als Schule im Netzwerk Bildung und Gesundheit

Die Europaschule Langerwehe hat sich lt. Beschluss der Schulkonferenz verpflichtet, die Schule als Bildung und Gesundheit (BuG-)Schule zu führen. Das Ziel des BuG-Programmes ist die gute

gesunde Schule. Eine gute gesunde Schule verständigt sich über ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag, setzt ihn erfolgreich um und leistet damit einen Beitrag zur Bildung für die nachhaltige Entwicklung. Sie weist gute Qualitäten in folgenden Bereichen aus und sorgt für deren stetige und nachhaltige Verbesserung durch Schulentwicklung:

- Sie fördert bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen und Haltungen,
- die ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und sie befähigen, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen
- Sie wendet bei der Gestaltung der Strukturen und Prozesse von Schule und Unterricht konsequent Erkenntnisse der Gesundheits- und Bildungswissenschaften an und leistet damit gezielt einen integralen Beitrag:
 - » zur Qualität der Schul- und Unterrichtsprozesse
 - » zur Förderung der Lern- und Leistungsfähigkeit der Lehrpersonen und SchülerInnen und zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Beteiligten
- Sie fördert das Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheitskompetenzen von Schülerinnen und Schülern durch:
 - » gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien
 - » die Integration gesundheits- und sicherheitsbezogener Inhalte in den Unterricht und in das Schulleben (z.B. Gesundheitstag).

Seit dem Schuljahr 22/23 baut die Europaschule Gesamtschule Langerwehe ein B-Team auf, das als **beteiligungsorientiertes Gesundheitsteam** (bestehend aus Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen sowie einer Schulsozialarbeiterin) die partizipative Gesundheitsbildung unserer Schule unterstützt.

6. Schulinterne Lehrpläne und Fachabsprachen

- Die Jahrgangsstufenteams und die Jahrgangsfachgruppen sprechen zu Beginn des Schuljahres bzw. in der Fachkonferenzwoche zu Beginn des zweiten Halbjahres unter Berücksichtigung der schulinternen, kompetenzorientierten Lehrpläne die Unterrichtsthemen und -vorhaben ab. Die schulinternen Lehrpläne und ihre Umsetzung in die Jahresplanung durch die Teams und die Jahrgangsfachgruppen sind verbindliche Vorgaben für die individuelle Unterrichtsplanung der Lehrer und Lehrerinnen. Sie werden jeweils zum Schuljahresbeginn den Klassenpflegschaften und – ab Jahrgang 7 – den Klassen bekannt gegeben.
- Jeweils zum Schuljahrsende werden die schulinternen Lehrpläne daraufhin überprüft, ob Änderungen erforderlich erscheinen.

- Die schulinternen Lehrpläne sollen für jeden Jahrgang kompetenzorientiert fachliche Standards ausweisen, an denen sich die Leistungsbewertung orientieren soll. In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 kann in Deutsch, Englisch und Mathematik das Erreichen der fachlichen Standards durch parallel gestellte Arbeiten am Ende des Schuljahres überprüft werden. Nach Absprache der Fachkonferenzen und Jahrgangsfachgruppen können parallel gestellte Arbeiten auch in anderen Jahrgangsstufen und Fächern vorgesehen werden.

7. Leistungsbewertung

- Die Fachkonferenzen beschließen die Grundsätze der Leistungsbewertung im jeweiligen Fach und sind aufgefordert, Stabilität und Solidität in der Leistungsbewertung, z.B. durch regelmäßige Diskussion von schriftlichen Arbeiten in der Jahrgangsfachgruppe oder der gesamten Fachkonferenz, herzustellen.
- Die Bewertung muss sich an den Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten orientieren, die die Lernenden tatsächlich im Unterricht erwerben konnte.
- Um der Heterogenität der Lern- und Leistungsvoraussetzungen zu entsprechen, müssen Leistungsüberprüfungen eine deutliche Stufung der Schwierigkeit aufweisen. In jeder Leistungsüberprüfung müssen Aufgaben vorgesehen werden, die auch die Leistungsschwächeren lösen können. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, zusätzliche Anforderungen und Aufgaben (wie Lektüren in D, E o.ä.) zu bearbeiten.
- Die 6-er Skala muss den unterschiedlichen Bedingungen der Lerngruppen (Klassenverband, Wahlpflichtbereich, Grundkurse, Erweiterungskurse) entsprechend unterschiedlich angewandt werden.
- Die Note “ausreichend“ wird in heterogenen Lerngruppen (Klassenverband, Wahlpflichtbereich) und im Grundkurs vergeben, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber den Anforderungen, die als Voraussetzung für die Vergabe des Hauptschulabschlusses maßgebend sind, im Ganzen noch entspricht. Die Note “ausreichend“ wird in Erweiterungskursen vergeben, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, den Anforderungen, die als Voraussetzung für die Vergabe des Mittleren Abschlusses maßgebend sind, im Ganzen noch entspricht. Bei der Vergabe der Notenstufen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 muss zunehmend bedacht werden, dass mindestens befriedigende Leistungen eine notwendige Voraussetzung für die Zuweisung in spätere Erweiterungskurse sind.
- Schriftliche Übungen (im Sinne des §48 SchulG) sollten möglichst vermieden werden. Stattdessen sollen vielfältige und individualisierte Formen der Leistungspräsentation und -überprüfung genutzt werden.
- Klassenarbeiten müssen und schriftliche Übungen sollten rechtzeitig angekündigt werden.

Die Kalenderwochen für Klassen- bzw. Kursarbeitstermine werden von den Fachschaften zu Beginn des Schuljahres festgelegt, zentral koordiniert und über die Homepage veröffentlicht.

- Bei der Bildung der Zeugnisnote sollen Klassenarbeiten im Verhältnis zu anderen Leistungsbereichen mit nicht mehr als der Hälfte der Gewichtung berücksichtigt werden. Als Leistungsbereiche sind neben den unterrichtsbezogenen Fachleistungszielen auch fachbezogene Verhaltensweisen wie Kooperation und Beherrschung von Arbeitstechniken zu berücksichtigen.
- Die Zeugnisse werden am Ende des ersten Halbjahres im Rahmen eines Elternsprechtages für die Jahrgangsstufe 5 ausgegeben.

8. Leistungsdifferenzierung

In Deutsch wird ab Jg. 8 differenziert. In Naturwissenschaften wird Chemie ab Jg. 9 differenziert. Das Differenzierungsmodell in Englisch und Mathematik ab Jg. 7 wird durch die Abteilungsleitung I und das Jahrgangsstufenteam 6 unter Berücksichtigung einer gleichmäßigen Ressourcenverteilung für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Laufbahnkonferenzen im 2. Halbjahr vorbereitet. Dabei wird auch über die hälftige oder ungleichgewichtige Bildung von G- und E-Kursen (2:2 und 3:4 mit 3 E- und 3 G-Kursen oder mit 2 E-Kursen und 4 G-Kursen) entschieden.

- Je Jahrgang und differenziertem Fach kann ein zusätzlicher Kurs eingerichtet werden. Abweichungen von der Vorgabe 2:2 und 3:4 mit höherem Ressourcenaufwand bedürfen der Genehmigung durch die Schulleitung.
- Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird im Zusammenhang der Laufbahnplanung für die Jahrgangsstufen 9 und 10 das Modell der Leistungsdifferenzierung und die Umstufung der Lernenden überprüft.

Zeichnen | Laut vorlesen

Folgende Fächer verändern sich:

2+10 | 7+8 | 7+8 | 7+8-7

Fach	V 1: alt			V 2: ab 19/20			V 3: ab 20/21			V 4: ab 21/22		
	5-6	7-10	Su	5-6	7-10	Su	5-6	7-10	Su	5-6	7-10	Su
Gesellschaftslehre:	6	12	18	6	12	18	6	15	21	6	15	21
Geschichte			6			6			6			6
Erdkunde	6	12	6	6	12	6			6			6
Politik			6			6						
Wirtschaft-Politik									9			9
Arbeitslehre:	2-3	7-8	10	2-3	7-8	10						
Technik			3,33			3,33						
Wirtschaft	2-3	7-8	3,33	2-3	7-8	3,33						
Hauswirtschaft			3,33			3,33						
Technik:							2	2	4	2	2	4
Hauswirtschaft:							2	2	4	2	2	4
WP:	2-3	10-12	12-15			12-15			12			12
NW, AL, (DuG)	2-3	10-12	12-15			12-15			12			12
(Inf)						12-15			12			12
2. Fremdsprache			14			14			14			14
Informatik:										2		2
Ergänzungsstd.			9-12			9-12			11			9
Kernstd.	58-62			56-59			58-60			60-62		
WStd. Rahmen KI 5:	29-31			28-31			28-31			28-31		
Gesamtstd.			188			188			188			188

9. Stundentafel

9.1. Entwurf der Stundentafel

Die Co-Existenz unterschiedlicher APO SI führt zu derzeitigem Stundentafel-Entwurf:

9.2. Sprachenfolge

Die Sprachenfolge wird wie folgt festgelegt:

- Wahlpflicht Jahrgang 6/7: Französisch
- Jahrgang 8/9: Latein
- Einführungsphase (EF): Französisch oder Spanisch

9.3. Wahlpflichtbereich

- Im Wahlpflichtbereich werden angeboten: Französisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten.
- Der Unterricht wird 3 bzw. 4-stündig erteilt ab Jahrgang 6/7 erteilt.
- Die Fächer des Wahlpflichtbereiches werden den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig vor den Wahlen während der regulären Unterrichtszeit vorgestellt.

9.4. Geschichte, Erdkunde und Politik/Auflösung des Lernbereiches Gesellschaftslehre

Die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik werden in den Jahrgängen 9 und 10 wie folgt unterrichtet:

Halbjahr	Geschichte	Erdkunde	Politik	Summe
9.1	1	3		4
9.2	2	2		4
10.1	1		3	4
10.2	2		2	4
Summe	6	5	5	16

Die 10. Jahrgangsstufe führt im Rahmen des Geschichtsunterrichts verpflichtend eine Exkursion zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel durch.

9.5. Unterrichtskürzungen

- Die Entscheidung über Kürzungen sollte möglichst transparent erfolgen; in das Entscheidungsverfahren sollten möglichst alle am Schulleben beteiligten Gruppen eingebunden werden.
- Die Kürzungen sollten den Vorgaben für die Verteilung von Stundentafel und Ganztage folgen und entsprechend Kürzungen bei der Stundentafel gleichrangig neben Kürzungen beim Ganztage vorsehen.
- Auf die Bildung zusätzlicher Lerngruppen im Bereich der Leistungs- und der Wahlpflichtdifferenzierung zugunsten der Vermeidung von Kürzungen bei der Stundentafel sollte nur dann verzichtet werden, wenn dies aufgrund der pädagogischen Laufbahn- und Zuweisungsentscheidungen möglich ist.
- Die Kürzungen dürfen die Konzepte des Schulprogramms (z.B. Ganztage) nicht so beeinträchtigen, dass sie nicht mehr schulprägend gewährleistet sind.

- Unterrichtskürzungen sollen im Stundenplan möglichst auf den Freitagnachmittag gelegt werden.
- Um die Kontinuität von Unterricht und Lehrer-Schüler-Beziehungen soweit möglich zu gewährleisten, sollte Unterrichtsausfall in einzelnen Fächern bei zu erwartendem Ersatz von Vertretungskräften in Kauf genommen und durch eine anschließende Erhöhung des Fachunterrichtsdeputates nach Einstellung der Vertretungskraft ausgeglichen werden.

9.6. Kursangebot

Die Europaschule Langerwehe bietet in der gymnasialen Oberstufe folgende Fächer an: Deutsch, Englisch, Französisch ab 6/7, Französisch und Spanisch ab 11, Lateinisch ab 8/9, Musik, Kunst, Geschichte, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Philosophie, Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik, Religion, Sport. Welche Kurse eingerichtet werden, hängt von der Wahl durch die Schülerinnen und Schüler ab.

Zur Absicherung von Schullaufbahnen und zur Erweiterung des Angebots können Kooperationen mit den beiden Dürener Gesamtschulen in mehreren Grundkursen und in den Leistungskursen außer Deutsch und Mathematik stattfinden.

Einer der beiden Leistungskurse eines Schülers oder einer Schülerin muss Mathematik oder Deutsch oder Englisch sein.

Grundsätze zur Kooperation in der Oberstufe

- 1) Die Europaschule Langerwehe baut die Oberstufe eigenständig aus dem eigenen Lehrer- und Schülerbestand auf.
- 2) Eine Kooperation erscheint unter dem Vorbehalt der organisatorischen Realisierbarkeit und der Zustimmung des Schulträgers dann geboten,
 - a) wenn Kurse aus Laufbahngründen mit sehr geringen Schülerzahlen eingerichtet werden müssen,
 - b) wenn das Kursangebot durch die Möglichkeit erweitert werden kann, Kurse, die an der Europaschule Langerwehe nicht angeboten oder eingerichtet werden, an einer anderen Schule zu besuchen,
 - c) wenn durch den Austausch von Fachlehrerinnen und Fachlehrern Kurse angeboten und eingerichtet werden können, auch wenn an der Schule kein/e FachlehrerIn oder -bei Leistungskursen- nur ein/e FachlehrerIn zur Verfügung stehen.
- 3) Im Hinblick auf 2 b) sollen bei den Kurswahlen zusätzliche weitere Fach- und Leistungskurswünsche der Schülerinnen und Schüler abgefragt werden.

- 4) Die Oberstufenkooperation sollte in der Regel zwischen Gesamtschulen und nicht zwischen Gesamtschulen und Gymnasien erfolgen.
- 5) Vor Kurswahlen muss die Verfahrens- und Terminplanung für die Kooperation zwischen den beteiligten Schulen vereinbart sein.
- 6) Unmittelbar nach Schülerwahlen findet zwischen den beteiligten Schulen eine Koordinatonsitzung statt, auf der die Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation geprüft und abgesprochen werden.

Sicherung der Oberstufe

Zur Sicherung der Oberstufe sind Maßnahmen wie die Begabtenförderung im Talentkorridor oder enrichment-Langzeitaufträge im Rahmen des begabenden Lernens mit dem Ziel vorzusehen, die Übergangszahlen in die gymnasiale Oberstufe zu erhöhen, die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für die Oberstufe zu verbessern und die Attraktivität der Schule für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu steigern.

9.7. Übergang S I - S II

Um die Eingangsvoraussetzungen für die Fachoberschule und die Oberstufe zu sichern und den erfolgreichen Besuch der Oberstufe zu gewährleisten, werden fachintern Standards für den Mittleren Abschluss (MA) und jenen mit Oberstufenqualifikation (MAQ) abgesprochen.

Erfolgreiches Bestehen der gymnasialen Oberstufe bei unterschiedlichen Schullaufbahnen und Fähigkeitsprofilen während der Sekundarstufe I setzt auf Seiten der Schülerschaft und der Schule die Kenntnis des jeweiligen Leistungsstandes voraus. Deshalb wird die individuelle Leistungsentwicklung der Schüler mit MAQ-Prognose in den letzten beiden Schuljahren der Sekundarstufe I kontinuierlich dokumentiert, so dass im 9. und 10. Schuljahr individuell Defizite aufgearbeitet werden können und eine realistische Kurswahlberatung stattfinden kann. Selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten und die Entwicklung individueller Berufsperspektiven werden vor allem während der Übergangsphase nach Abschluss der Klasse 10 angestrebt. Im Verlauf der Oberstufe werden die Möglichkeiten einer Ganztagschule genutzt, um in selbstständigen Schülerarbeitsgruppen erfolgreich lernen zu können. Durch die Abteilungsleitung und die Beratungslehrer wird auf Laufbahnkonferenzen und Einzelberatungen die individuelle Schullaufbahn der Lernenden auf der Grundlage der jeweils aktuellen Dokumentationen kritisch-korrigierend begleitet. Nach den Abiturprüfungen wird dieser Gesamtprozess durch die Abteilungsleitung und die Beratungslehrer ausgewertet und mit den Eingangsvoraussetzungen verglichen. Mittelfristig sind die verschiedenen bereits existierenden Maßnahmen zur Sicherung der Oberstufe in ein durchgängiges, stimmiges Gesamtkonzept zu integrieren.

Mitarbeit von Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern

Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler sollen Dienste übernehmen wie z.B.

- Nachhilfe in der Mittagsfreizeit oder an freien Nachmittagen
- Büchereiaufsicht außerhalb der Öffnungszeiten.

10. Beratung

Das Ziel der Beratung ist die Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, bei Problemen und Konflikten auf Grund der Beratung für sie realisierbare Lösungen zu finden und umzusetzen. Sie sollen dabei zugleich erfahren, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein gelassen werden, sondern Begleitung und Unterstützung finden.

Die Beratung von Schülerinnen und Schülern erfolgt durch unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Zielen. Grundlegend als Ansprechpartner bei Lern-, Verhaltens- und Beziehungsproblemen ist dabei zunächst einmal die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer.

Die Abteilungsleiter beraten im Hinblick auf die Schullaufbahn, die Leistungsentwicklung und -beurteilung und vermitteln ggf. auch bei Konflikten mit Lehrerinnen oder Lehrern.

Die Schulsozialarbeiterinnen und der Schulsozialarbeiter beraten bei persönlichen und familiären Problemen und helfen den Schülerinnen und Schülern, eigenständige Lösungen zu finden. Sie vermitteln zudem Hilfen durch das Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen und berufspraktisch orientierte Ausbildungsmöglichkeiten bei Schulverweigerung und Schulver-sagen (s. Schulsozialarbeit).

Die Beratungslehrerinnen und -lehrer helfen bei Lernproblemen, bei Schwierigkeiten mit Hausaufgaben und bei schlechten Noten, bei Schulangst und Problemen mit Lehrerinnen oder Lehrern sowie bei Gruppen- oder Einzelkonflikten. Sie vermitteln Kontakte zu Lernberatungsstellen, Kinderpsychologen, zum Schulpsychologischem Dienst und zu Nachhilfemöglichkeiten.

Die LRS-Koordinatorin berät bei der Diagnose und bei Maßnahmen zu LeseRechtschreib-Schwierigkeiten und vermittelt ggf. externe Hilfen.

Der Koordinator für Berufswahlvorbereitung berät im Hinblick auf weiterführende Bildungsgänge und betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten sowie im Hinblick auf die Klärung und realistische Selbsteinschätzung von Schulabschlusszielen und Berufs- bzw. Berufsausbildungs- oder Studienperspektiven. Er vermittelt Kontakte zum Arbeitsamt und zur Berufsberatung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und der Oberstufe.

Elternsprechtage

Die Beratung soll von allen Eltern und Lernenden der Klasse wahrgenommen werden. Der Elternsprechtag findet als KlassenlehrerInnenberatung im Rahmen eines Studientags der Europaschule Gesamtschule Langerwehe statt. Die Fachlehrkräfte informieren das KlassenleiterInnenteam bzw. in der Oberstufe das BeratungslehrerInnenteam über den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Ab Jahrgangsstufe 7 findet bei Bedarf parallel zur Klassenlehrerberatung eine Fachlehrerberatung statt, insbesondere in den Fächern mit schriftlichen Arbeiten.

10.1. Eltern- und Schülerinformation und -beratung

Informationen und Beratung der Eltern und der Lernenden finden darüber hinaus über die Abteilungsleitungen und das Schulsozialarbeiterteam insbesondere an folgenden Gelenkstellen der Schullaufbahn statt:

- Am Ende eines Schuljahres für die Eltern der künftigen Jahrgangsstufe 5 zur Klassenbildung und
- zur Vorstellung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie zur Gestaltung der Einstiegsphase und der pädagogischen Arbeit,
- im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 zur Vorbereitung auf die Wahlen für den Wahlpflichtbereich I,
- im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 zur Vorbereitung auf die Wahlen für das Fach Latein,
- im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 zur Frage "Was kommt nach Jahrgangsstufe 10" in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes und Vertretern von Handwerk und Industrie sowie dem Beratungslehrerteam der der gymnasialen Oberstufe,
- Berufsberatung durch das Arbeitsamt ab Jg. 8 sowie für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ab Jg. 11 und vorbereitend in den Jahrgängen 9 und 10.

Die Berufswahlvorbereitung hat zum Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler

- über Information und Berufsberatung hinaus die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar etwa durch die Betriebspraktika kennenlernen,
- ihre eigenen Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erfahren im Rahmen der Potentialanalyse in Jahrgang 8,
- diese vor dem Hintergrund der spezifischen Anforderungen der Berufswelt zu überprüfen und so zu einer begründeten Berufswahl zu kommen.

Praktika:

- Betriebspraktikum 3 Wochen unmittelbar nach den Herbstferien
- Berufspraktikum bzw. Oberstufenprojekt für die 10. Klassen: 2 Wochen im Oktober (eine Woche der Herbstferien + Woche nach den Herbstferien)
- In der Einführungsphase findet ein verpflichtendes Praktikum statt.

10.2. Schulsozialarbeit

Der wesentliche Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit ist die Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern. Die Entwicklung des sozialpädagogischen Profils der Europaschule Langerwehe fußt auf den Säulen der

- unterrichtsbezogenen Einzelfallhilfe, die neben Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern/ Lehrerinnen und Lehrern auch Schritte wie Elterngespräche und Hausbesuche einschließt;
- Angebote zum sozialen Lernen, die nicht nur den Bereich der Mediation betreffen, sondern durch Arbeitsgemeinschaften im Bereich des Mittagsbandes (z.B. Bistro-AG) implementiert werden;
- Betreuungsangebote. Hier bietet die Europaschule Langerwehe beispielsweise Mädchen- und Jungen-AGs, die im letzteren Fall gemeinsam mit einer männlichen Lehrkraft realisiert werden. Ebenso erstrecken sich die Angebote der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter – insbesondere im schulischen Bezug – auf Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschulungen – sowie dem Übergang Schule/ Beruf. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter arbeiten intensiv mit dem Koordinator für die Berufswahlvorbereitung zusammen, so z.B. durch die gemeinsame Suche nach Praktikumsstellen sowie Angeboten zur Berufsfindung. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter befinden sich in einem intensiven Austausch mit Institutionen wie der Jugendberufshilfe
- Kurse und Programme der pädagogischen Prävention und Gesundheitsförderung (z.B. Drogenprophylaxe in Jg. 8, digitale Sicherheit in Jahrgang 9)
- Vernetzung: Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter kooperieren mit den ortsansässigen Institutionen der Jugendhilfe wie z.B. dem JiL (Jugend in Langerwehe) und sind aktiv in das Beratungsteam der Europaschule eingebunden, das sich jeweils donnerstags zur Planung der kommenden Woche sowie zur konzeptionellen Arbeit trifft.

11. Soziales Lernen

11.1. Streitschlichtung und Gewaltprävention

Bei der Streitschlichtung geht es darum, zum Umgang mit Konflikten zu befähigen und langfristig eine Veränderung der Streitkultur und damit verbunden eine Reduzierung von Gewalt zu erreichen.

1) Ziele und angestrebte Wirkungen:

- Schüler und Schülerinnen (jeweils in Jg. 9) erwerben die Kompetenz zur Lösung von (Schul-) Alltagskonflikten von Kindern und Jugendlichen.
- Das Gewaltniveau an der Schule verringert sich; das Schulklima verbessert sich. – Die Arbeit als Streitschlichter/in trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.
- Die (Klassen-)Lehrer/innen werden im Hinblick auf die Lösung von Alltagskonflikten entlastet.
- Stärkung des Schulprofils

2) *Verfahren:* Die Streitschlichter/innen werden durch Aushang mit Namen, Klasse, Foto in der Schule bekannt gemacht und bei Bedarf von Konfliktbeteiligten angesprochen. Sie nehmen die Streitschlichtung nach Terminabsprache möglichst unverzüglich wahr. Das Streitschlichtungsgespräch hat folgende Struktur:

- a) Darstellung des Konfliktvorfalls aus der Sicht der Streitbeteiligten
- b) Herausfinden von Hintergründen und Ursachen für den Konflikt
- c) Entwickeln und Prüfen von Lösungsmöglichkeiten
- d) Vertrag über die Vereinbarung zur Konfliktlösung
- e) Dauer des Gesprächs: ca. 20 - 30 Minuten
- f) Die Verantwortung für das Einhalten des Vertrags liegt bei den Betroffenen; die Streitschlichterin bzw. der Streitschlichter überwacht die Einhaltung des Vertrags und ist ggf. bei Verstößen AnsprechpartnerIn.

3) Voraussetzungen:

- Finanzielle Mittel für die Qualifikation von Lehrern und Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen durch Supervisoren oder Sozialpädagogen
- Bereitschaft von Lehrern / Lehrerinnen und Schülern / Schülerinnen zur Mitarbeit

- Einrichtung einer Sonderaufgabe (mit Entlastungsstunde) zur Koordination der Streitschlichtung an der Schule
- (ruhiger) Raum für die Streitschlichtungsgespräche
- Entwicklung und Umsetzung von Streitschlichtung an der Schule:
 - Qualifizierung von Schülern und Schülerinnen in Streitschlichtung (3 Tage)
 - Einführung der Streitschlichtung durch Unterrichtsreihen (Schwerpunkt Jg. 5 und 6)
 - Angebot und Durchführung der Streitschlichtung, begleitet (z.B. als AG) durch 14-tägliche Treffen der Streitschlichter/innen mit dem/der Koordinationslehrer/in

4) Umgang mit Gewalt / Streitschlichtung

Die Schülerinnen der Europaschule Langerwehe sollen lernen, mit Gewaltsituationen umzugehen und Strategien zur gewaltfreien Konfliktbewältigung anzuwenden. Hauptziel der Europaschule Langerwehe ist es, Gewaltsituationen in der Schule zu reduzieren und so für die Schüler- und Lehrerschaft ein positives Lernklima zu schaffen.

Dazu dienen:

- Maßnahmen und Projekte der Gewaltprävention
- Gewalt zum Thema zu machen, wenn sie geschieht und erfahren wird
- den Einsatz und die Erfahrung von Gewalt aufzuarbeiten, indem Ursachen geklärt, Fehlverhalten aufgearbeitet, Konsequenzen erklärt und Verständigungsmöglichkeiten im Rahmen von Streitschlichtung gesucht werden
- zu vermitteln, wie man gewaltfrei Gewalt widerstehen kann, und Alternativen zur Gewalt zu erarbeiten und Regeln für den Umgang mit Gewalt und Grenzen und Konsequenzen von Gewaltanwendung deutlich zu machen und umzusetzen.

Zu diesen Grenzen hat die Schulkonferenz beschlossen:

„Die Europaschule Langerwehe duldet auf keinen Fall:

- gezielte Körperverletzung,
- Bedrohung und Erpressung,
- Herabsetzen und Isolieren,
- sexuelle Belästigung.

Alle LehrerInnen, Schülerinnen und Eltern der Europaschule setzen sich dafür ein, dass es nicht zu solchen elementaren Regelverstößen kommt, und sorgen dafür, dass die, die gegen diese Grundregeln verstoßen, sich dafür verantworten. Die Schulkonferenz beauftragt darüber hinaus die Schulleitung und die Teams, Möglichkeiten von Maßnahmen und Vorhaben zu entwickeln und umzusetzen, die das Schulklima positiv beeinflussen und als Gewaltprävention wirken.“

11.2. Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Europaschule Langerwehe arbeitet mit dem Kommissariat „Vorbeugung“ und dem Bezirksbeamten der Gemeinde Langerwehe partnerschaftlich zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sind folgende Angebote für Erziehungsberechtigte, SchülerInnen und LehrerInnen vorgesehen:

- Einzelberatung
- Sprechstunde für die Schülerinnen und Schüler
- Beratung der SV und Austausch mit der SV
- Information und Beratung einzelner Klassen
- Mitarbeit bei Projekten zur Gewaltprävention und zur Jungen- und Mädchenförderung

Ziele dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Polizei und Schule sind:

- Prävention,
- Information, Beratung, Hilfe, auch bei Straftaten und Strafverfolgung,
- Aufarbeiten von Fehlverhalten, z.B. durch Erstellen eines Täter-Opfer- Profils.

12. Ganzttag

Die Europaschule Langerwehe ist eine Ganzttagsschule. In der Mittagsfreizeit wird ein warmes Mittagessen in der Mensa mit täglich wechselnden Gerichten angeboten, das gemeinsam in der Schule eingenommen werden kann. Daneben bietet auch der Kiosk Möglichkeit zur Verpflegung. Als gesunde Schule achten wir auf den Verkauf ausgewogener Nahrungsmittelangebote und schärfen den Blick unserer Schülerschaft für eine bewusste und gesundheitsförderliche Ernährungsweise mehrmals pro Jahr im Rahmen des „Gesundheitstages.“.

Die Mittagsfreizeit fördert das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch zwischen den Lernenden und der Lehrerschaft. Dem dienen Ganztagsangebote wie Mittagskurse, Arbeitsgemeinschaften und offene Angebote, wie z.B. die Nutzung

einer großen Auswahl an Spielgeräten aus der Spielezone. Der Ganzttag bietet zudem die Möglichkeit der Mitarbeit von Eltern und Lernenden. Die vorhandenen Ganztagsangebote durch Eltern und Schülerinnen und Schüler (z.B. SporthelferInnen) sollen gesichert und erweitert werden.

Für jede Schülerin und jeden Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 ist mindestens eine Arbeitsgemeinschaft im Schuljahr verpflichtend. Abweichungen von der jährlichen Dauer können nach Absprache mit der Schulleitung vorgesehen werden.

Die Auswahl an AG-Angeboten im aktuellen Schuljahr sind der Homepage unserer Schule zu entnehmen (www.ge-langerwehe.de).

Ganztagsraster

- Unterrichtsbeginn 7.50 Uhr
- Rückfahrt der Busse nach der 7. Stunde nach 13.50 Uhr
- Unterrichtsschluss nach der 9. Stunde 15.25 Uhr (SII donnerstags um 17:00 Uhr)

Die Pausenzeiten und die Mittagsfreizeit werden wie folgt festgelegt:

- eine Spielpause von 25 Minuten nach der dritten Stunde,
- eine Mittagsfreizeit in der 6. und 7. Stunde von 90 Minuten

12.1. Ordnung und Sauberkeit

Ordnung und Sauberkeit tragen wie die Gestaltung von Klassenräumen, Fluren und dem Schulgelände insgesamt dazu bei, sich an der Schule wohlfühlen. Darüber hinaus ergeben sich Müllvermeidung und Mülltrennung als verpflichtende Aufgaben in der Schule im Sinn einer ökologischen und nachhaltigen Erziehung. Deshalb ist jede Schülerin und jeder Schüler der Europaschule Langerwehe verpflichtet, Ordnungsdienste wahrzunehmen und den Müll im Klassenraum zu trennen. Neben den internen Diensten innerhalb der Klassengemeinschaft wechseln die Ordnungsdienste für Flure und Bereiche im Außengelände monatlich.

13. Fortbildung

Schwerpunkte

Die Schulkonferenz legt jeweils für ein Schuljahr Schwerpunkte der Schulentwicklung und der Vergewisserung über die Wirkungen des Schulprogramms fest.

Schulprogramm

Die Schulkonferenz klärt bei ihren Beschlüssen, ob sie vorübergehend oder für eine Erprobungsphase gelten oder ob sie - auf Dauer gestellt - Teil des Schulprogramms werden sollen. In der letzten Schulkonferenzsitzung im Schuljahr wird als fester Tagesordnungspunkt ein Rückblick aufgenommen, was sich im vergangenen Schuljahr am Schulprogramm bewährt hat, und was geändert werden sollte.

13.1. Fortbildungsplanung

A. Individuelle Fortbildung

1. Die individuelle Fortbildung soll neben der berufsbezogenen Weiterentwicklung zugleich auf die Entwicklung der Schule bezogen sein, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen und Materialien für das Kollegium, Fachgruppen oder Teams zur Verfügung stellen.
2. Die Schulleitung erstellt eine Übersicht zur individuellen Fortbildungsteilnahme mit Angabe von Themen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Sie wird digital kommuniziert und dient als Grundlage für Mikrofortbildungen.
3. Wenn in einem Fortbildungsangebot nicht thematisch unterschiedliche Arbeitsgruppen angeboten werden, wird die Fortbildung in der Regel für maximal zwei Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmer genehmigt.

B. Kollegiumsinterne Fortbildung

1. Pro Schuljahr können zwei (ggf. nach Erlasslage auch drei) Unterrichtstage für eine kollegiumsinterne Fortbildung in Anspruch genommen werden.
2. Kollegiumsinterne Fortbildung steht im Zusammenhang mit Schulentwicklung. Thematische Schwerpunkte der Fortbildung ergeben sich deshalb aus den Anforderungen der Schulentwicklung.
3. Eine Genehmigung und Durchführung von kollegiumsinterner Fortbildung ist deshalb an die Voraussetzung gebunden, dass die Bedeutsamkeit für die Schulentwicklung ersichtlich ist.
4. Die kollegiumsinterne Fortbildungsveranstaltung sollte so geplant sein, dass Möglichkeiten der Umsetzung an der Schule im Rahmen der Fortbildung geklärt und Umsetzungsstrategien vereinbart werden. Dabei ist jeweils zu prüfen, inwieweit die Arbeitsgruppe der Fortbildung weiterhin Träger der Realisierung ist oder inwieweit andere

Lehrerinnen und Lehrer und Funktionsträgerinnen und Funktionsträger bzw. Arbeitszusammenhänge wie z.B. die Jahrgangsstufenteams oder Fachkonferenzen in die Realisierung eingebunden werden sollen.

5. An der langfristigen Planung kollegiumsinterner Fortbildungsveranstaltungen sollen Eltern und Lernende in geeigneter Weise im Hinblick auf die Entwicklung und Festlegung thematischer Schwerpunkte beteiligt werden.
6. Die Didaktische Leitung spricht rechtzeitig vor der Fortbildung mit den Moderatorinnen und Moderatoren und Referierenden den Auftrag entsprechend dem Ziel der Fortbildung und ggf. den groben Ablauf ab.

14. Klassen- und Studienfahrten, Schüleraustausch und Praktika

Wandertage und Klassenfahrten stärken als gemeinsame Unternehmungen im Klassenverband die Klassengemeinschaft und die Beziehung zwischen Klassenleitungsteams und Schülerinnen bzw. Schülern als gemeinsames Erlebnis vor der Auflösung der Klassengemeinschaft (Jahrgangsstufe 10). Die Studienfahrt in der Jahrgangsstufe Q2 dient zudem der fachübergreifenden Ergänzung und Vertiefung des Unterrichts.

Schüleraustausche mit Frankreich, Belgien, Türkei, Spanien, Irland und England und Studienfahrten ins Ausland fördern die fremdsprachliche Kommunikation und Kompetenz sowie die interkulturelle Erfahrung und tragen so zur Bildung einer europäischen Identität bei.

- Jahrgang 6: Klassenfahrt, 3-tägig
- ab Jahrgang 6: Schüleraustausch Frankreich (fakultativ)
- Jahrgang 7: Ski-Freizeit (fakultativ)
- Jahrgang 8: Studienfahrt England (E-Kurs-Schüler Englisch), Studienfahrt USA (fakultativ), Spanien (fakultativ)
- Jahrgang 9: Betriebspraktikum (3 Wochen)
- Jahrgang 10: Klassenfahrt, bis zu 5 Unterrichtstagen; freiwilliges Praktikum
- Berufserprobungs- bzw. -findungspraktikum 2 Wochen bzw. Vorbereitungsprojekt Oberstufe
- Jahrgang EF: Methodentraining (3 Tage)

- Jahrgang Q2: Studienfahrt (bis zu 10 Tagen)

Die Klassen- und Studienfahrten sollen so geplant werden, dass sie zeitlich parallel liegen. Sie finden in der Woche vor den Herbstferien statt.

- Vorrang vor einer Studienfahrt in S I hat der Austausch mit einer Partnerschule. Studienfahrten sind nur möglich, wenn ein solcher Austausch mit einer englischen und französischen Partnerschule nicht möglich ist, bzw. für Schülerinnen und Schüler, die an einem Austausch nicht teilnehmen konnten.
- Austausch- und Studienfahrten in S I sind für alle Französisch- bzw. Englisch-Kurse anzubieten, wenn die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie das Klassenleitungsteam die Teilnahme befürworten.
- Die Kostenobergrenze für Klassen- und Studienfahrten ist dem Fahrtencurriculum auf unserer Schulhomepage zu entnehmen (<https://www.ge-langerwehe.de/unsere-schule/konzepte/>).

15. Öffentlichkeitsarbeit der Europaschule Gesamtschule Langerwehe

Feste und Feiern wie das Schul- und Sportfest, der Tag der offenen Tür, die Einschulungs- und die Entlassungsfeiern in den Jahrgangsstufen 10 und Q2 ermöglichen das gemeinsame Erleben als Schulgemeinschaft. Fachübergreifende Projekte und die Präsentation von Unterrichtsergebnissen dienen der handlungsorientierten Ergänzung und Vertiefung des Unterrichts. Dabei öffnet sich die Schule dem kommunalen und regionalen Umfeld, indem sie mit Vereinen, mit der Kirche, mit der BiL, Künstlerinnen und Künstlern, der Polizei und Gemeindeverwaltung und -vertretung in Langerwehe und in der Region Düren im Hinblick auf Unterrichtsvorhaben wie in Projekten zusammenarbeitet.

Ziele dieser Zusammenarbeit sind die Erweiterung von Angeboten für die Schülerinnen und Schüler und die Herstellung gegenseitiger Akzeptanz durch gemeinsame Projekte.

Schüler-Portfolio

Schülerinnen und Schüler werden für ehrenamtliches Engagement als KlassensprecherIn, SporthelferIn, StreitschlichterIn o.ä. sowie für besondere Lernleistungen wie Teilnahme an SchülerInnenwettbewerben, fremdsprachliche Aktivitäten wie Auslandsstudienaufenthalte oder Austausch durch ein Zertifikat der Schule ausgezeichnet. Die SchülerInnen sammeln diese Zertifikate im Laufe ihrer Schulzeit. Für entsprechende besondere Lernleistungen kann auf Antrag der Schülerin/ des Schülers auch nachträglich ein Zertifikat ausgestellt werden.

Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im sozialen, künstlerischen oder intel-

lektuellen Gebieten werden jeweils zum Ende eines Schuljahres im Rahmen einer Feierstunde geehrt.

15.1. Publikationen der Europaschule Gesamtschule Langerwehe

Die Europaschule Langerwehe gibt folgende Informationen heraus:

- jährlich erscheinende Schulschrift
- Newsletter (intern und exten)
- Faltblatt / Broschüre „Europaschule Langerwehe“ für Eltern mit Kindern im 4.Schuljahr, Broschüre „Europaschule Langerwehe“ für die Eltern der 4. Jahrgänge der umliegenden Grundschulen,
- Informationsbroschüre zum Wahlpflichtbereich.

15.2. Vereinsmitgliedschaften

Die Europaschule Langerwehe ist Mitglied im Bündnis „Gegen Rechts“.

16. Schulmitwirkung

- Die Schulkonferenz richtet zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung sowie zur Vorbereitung von Beschlüssen und Vorhaben Teilkonferenzen und Projektausschüsse ein, in denen Lehrer-, Schüler- und Elternschaft mitarbeiten.
- Ergänzend zur Lehrendenkonferenz wird ein digitaler Rückmeldem-Teamtreff eingerichtet, der aus jeweils zwei Teamsprecherinnen- bzw. -sprechern je Jahrgang bzw. Oberstufe besteht. Diese Rückmeldung dient einem teamübergreifenden Austausch und teamübergreifenden Absprachen sowie der Beratung und Beschlussvorbereitung für die Lehrerkonferenz.
- Wichtige Themen und Vorhaben werden vor der Beschlussfassung so rechtzeitig eingebracht, dass eine Beratung im Teamtreff und in der Lehrendenkonferenz, der Schulpflegschaft und dem Schülerrat oder der Gruppe der Eltern- und Schülervertretern in der Schulkonferenz möglich ist.
- Das Team der Schülerinnen- und Schülervertreter (SV) trifft sich einmal pro Woche mit den

drei SV-Lehrerinnen und -Lehrern, um aktuelle Schulentwicklungsthemen und Anliegen der Schülerschaft zu erörtern. Die Vertreter der SV treffen sich einmal pro Woche mit der Schulleitung.

- Die Vertretung der Schulpflegschaft trifft sich zu nach Wunsch mit der Schulleitung zu für die Elternschaft thematisch relevanten Fragestellungen. Diese werden über die Mailadresse der Schulpflegschaft kommuniziert. Ab dem Schuljahr 23/24 kommt eine wöchentliche *online*--Termin für Anfragen der Elternschaft an die Schulleitung hinzu. Je nach Bedarf findet das thematisch gebundene Elterncafé statt.

Für die Schulkonferenz gelten folgenden Regelungen:

- Die stellvertretenden Schulkonferenzmitglieder dürfen mit beratender Stimme an allen Schulkonferenzsitzungen teilnehmen.
- Die Sitzungsdauer der Schulkonferenz wird auf ca. 2 Stunden begrenzt. Sollte die Tagesordnung noch nicht erledigt ein, ist unverzüglich zu einer neuen Schulkonferenz einzuladen.
- Die Anträge von Schülerinnen und Schülern sollen an den Beginn der Tagesordnung gesetzt werden.

17. Förderverein

Der „Verein der Freunde und Förderer der Europaschule Langerwehe“ unterstützt auf ideelle und materielle Weise die pädagogische Arbeit der Schule.

18. Haushalt

- 1) Vor der Beratung in den Ausschüssen und im Rat der Gemeinde Langerwehe sind Anforderungen nur für den Vermögenshaushalt erforderlich. Zudem ist für eine langfristige Haushaltsplanung erforderlich, besonderen Ersatzbedarf im Vermögenshaushalt, der für die nächsten ca. 5 Jahre absehbar ist, der Organisationsleitung mitzuteilen. Die Schulleitung prüft, inwieweit dieser langfristig absehbare Ersatzbedarf durch Ansparen abgedeckt werden kann und / oder inwieweit frühzeitige Verhandlungen mit dem Schulträger zur Absicherung der erforderlichen Ersatzinvestitionen zu gewährleisten sind.
- 2) Nach Mitteilung des voraussichtlichen Jahresbudgets legt die Schulleitung oder eine von der Schulkonferenz eingerichtete Teilkonferenz eine vorläufige Verteilung der Haushaltsmittel für die Fächer und Fachbereiche fest, die in der Phase der Übergangswirtschaft

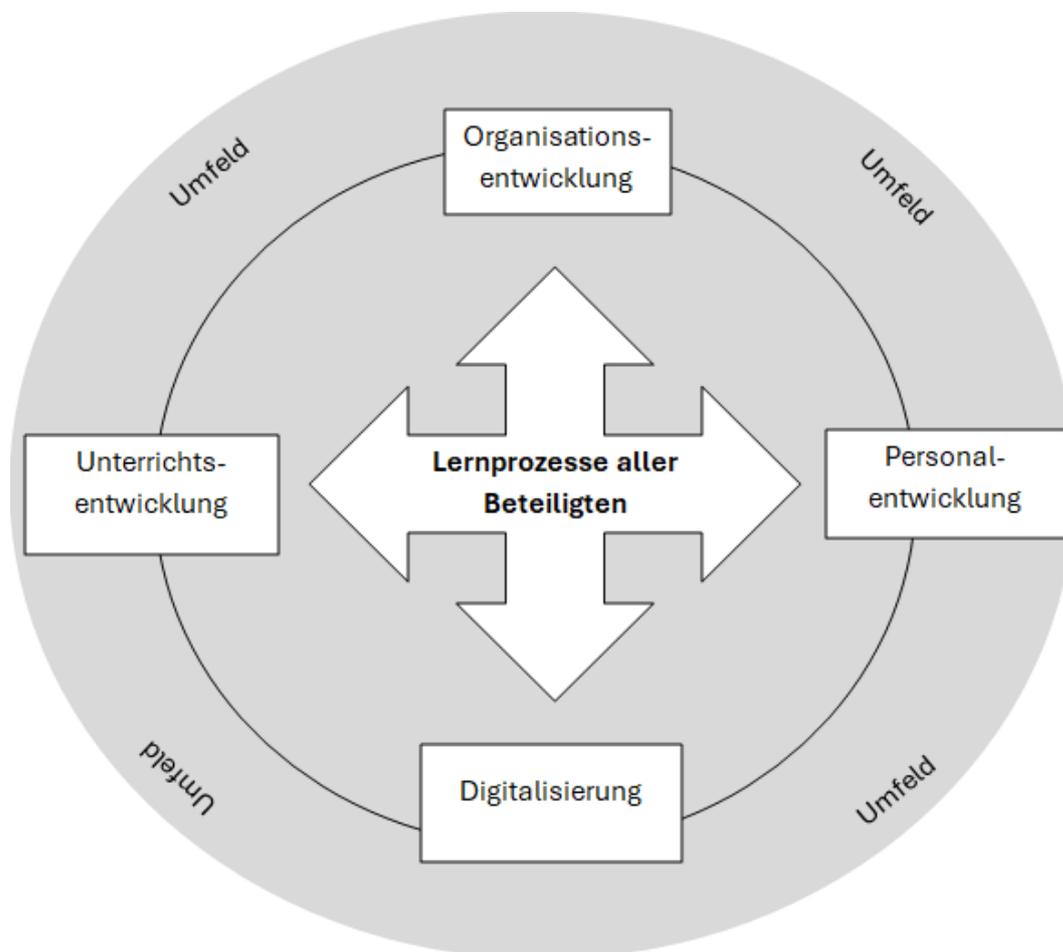
Grundlage der Haushaltsführung ist. Nach Genehmigung des Haushalts der Gemeinde erarbeitet die Schulleitung oder die Teilkonferenz in einer gemeinsamen Sitzung mit den Fachkonferenzvorsitzenden Vorgaben für die Fächer und Fachbereiche als Beschlussvorlage für die Schulkonferenz.

- 3) Die Fächer und Fachbereiche verwalten die ihnen zugewiesenen Haushaltsmittel in eigener Verantwortung. Sie sind zudem für die Haushaltskontrolle in dem Sinn verantwortlich, dass keine überplanmäßigen Aufträge erteilt werden.
- 4) Aufträge für Beschaffungen werden der Schulleitung vorgelegt, die sie jeweils daraufhin prüft,
 - a) ob der Schulträger für die Auftragserteilung zuständig ist (Vermögenshaushalt und Ausschreibungen),
 - b) ob die erforderliche Deckung im Rahmen der den Fächern und Fachbereichen zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel gegeben ist und
 - c) ob ein Beschluss des zuständigen Gremiums (z.B. Fachkonferenz oder Team) vorliegt.
 - d) in der Phase der Übergangswirtschaft werden Beschaffungsaufträge dem Schulleiter vorgelegt, der sie auf die Unabweisbarkeit für die Sicherung des laufenden geordneten Schulbetriebs hin prüft.
- 5) Die Schulleitung zeichnet die Rechnungen ab.. Ausgaben werden in der HÜL-Liste den Fächern bzw. Fachbereichen und den Haushaltsstellen zugeordnet.
- 6) Soweit Fächer oder Fachbereiche zusätzliche Mittel anfordern, haben sie die Anforderung - möglichst mit einem Deckungsvorschlag - dem Schulleiter vorzulegen, der ggf. über eine entsprechende Änderung der Verteilung der Haushaltsmittel entscheidet oder den Antrag auf zusätzliche Mittel der Schulkonferenz zur Entscheidung vorlegt.
- 7) Die Schulleitung informiert die Schulkonferenz über unabweisable Abweichungen vom Haushaltsplan (z.B. aufgrund von Beschädigungen oder Abweichungen bei laufenden Betriebskosten). Soweit Reparaturen oder Ersatzbeschaffungen bei Beschädigungen aus Sicherheitsgründen nicht unverzüglich und zwingend erforderlich sind, entscheidet über die Reparatur oder Ersatzbeschaffung der Schulleiter im Benehmen mit dem Schulträger/der Schulkonferenz.
- 8) Die Schulleitung legt im Fall solcher Veränderungen der Haushaltsausgaben nach Absprache mit den Fachkonferenzvorsitzenden der Schulkonferenz einen aufgrund der Mehr- oder Minderausgaben veränderten Haushaltsplan vor.
- 9) Über Haushaltsüberschreitungen in einzelnen Fächern oder anderen Haushaltsbereichen und über die jeweils erforderliche Deckung entscheidet der Schulleiter (ggf. in Benehmen mit dem Schulträger/der Schulkonferenz) unter Beteiligung der von Änderungen betroffenen Fachkonferenzen.

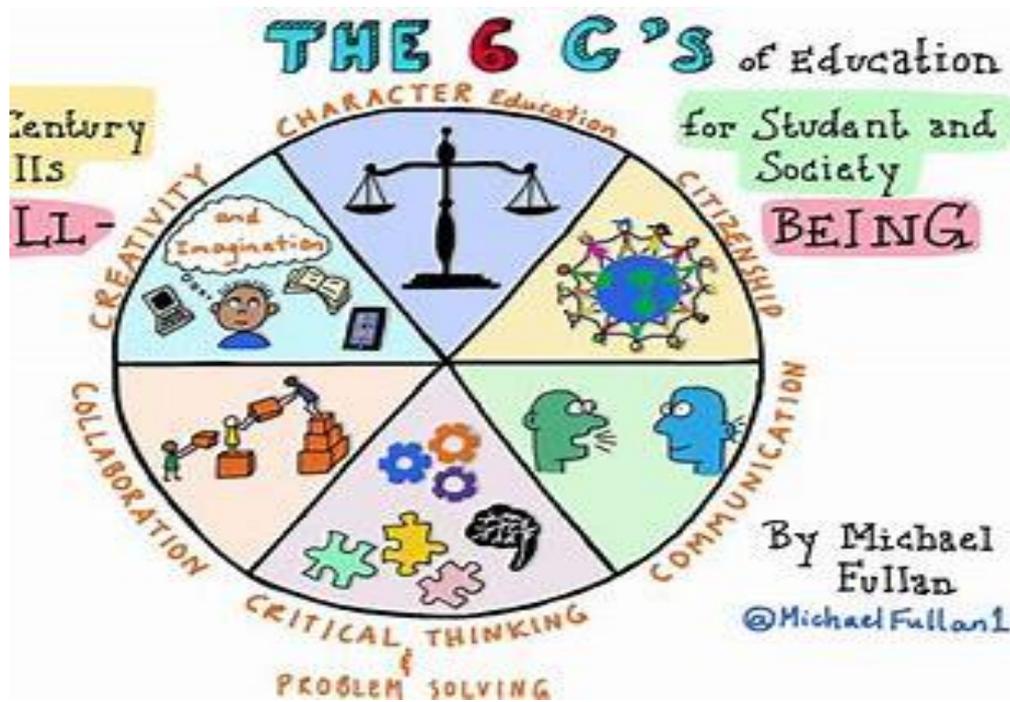
TEIL 2: Planung der Schulentwicklung der Europaschule Gesamtschule Langerwehe

0. Entwicklungsziele der Europaschule Gesamtschule Langerwehe: Theoretische Basierung

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe basiert ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung auf dem 4 Wege-Modell der Schulentwicklung.



sowie dem 6C- Modell des Bildungsforschers Michael Fullan.



Auf dieser Basis fanden im Schuljahr 22/23 *barcamps* zu den Schulentwicklungswünschen des Kollegiums statt. Im Anschluss an die Schulentwicklungsideen des **wir für Schule-Forums** fand in den ersten Junitagen 2023 ein Hackathon statt, der Schulentwicklung im methodischen Zugriff der Zukunftswerkstatt umsetzt. Dies geschah innerhalb der Steuergruppe Schulentwicklung (gemeinsam mit Eltern- und Schülervertretung):

17.05.2023	Barcamps (offen) zu SE-Ideen des Kollegiums
06.06.2023	Hackathon (wertschätzende Entwicklung der Vision)
07.06.2023	Hackathon (Fixierung der Vision)
09.06.2023	Hackathon (Machbarkeit der Vision)



1. Entwicklungsziele für das Schuljahr 23/24 in Anbindung an den RRSQ

- Entwicklung eines Zukunftsbildes „Lernen in der digitalen Welt“ (RRSQ2.10) Entwicklung von hierzu kongruenten Lehr-, Lern- und Unterrichtsprinzipien (didaktisches Repertoire, digitale Lernräume) (RRSQ 2.10-4.23)
- Verstetigung des schulkulturellen Indikators: Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt. (RRSQ 3.2)
- Ausdifferenzierung des QM: Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert (RRSQ 5.2.2)
 - a) Aufbau eines Schulwiki
 - b) Implementation eines digitalen extern/intern-Newsletters als Informationsspeicher

Die Europaschule Gesamtschule Langerwehe hat im Schuljahr 2022/23 den Prozess der Digitalisierung als infrastrukturelle/technologische Implementation abgeschlossen und setzt sich im Folgeschuljahr das Ziel, die Transformation der Schule zu einer Unterrichtskultur der Digitalität zu realisieren.

Grundlegend ist folgende Überzeugung:

Die Digitalität hingegen ist das, was entsteht, wenn der Prozess der Digitalisierung eine gewisse Tiefe und eine gewisse Breite erreicht hat und damit ein neuer Möglichkeitsraum entsteht, der geprägt ist durch digitale Medien. Digitalität verhält sich Digitalisierung wie die Buchkultur zur Alphabetisierung. [...] Die Digitalität ist geprägt von anderen Vorstellungen: Nicht-Linearität; assoziativen Verknüpfungen; Parallelität und Gleichzeitigkeit; Feedback, das Ursache und Wirkung verschmelzen lässt; ein Ding kann an mehreren Orten gleichzeitig sein; jede Position ist immer kontext- und zeitabhängig etc. Das sind zunächst einfach andere kulturelle Erfahrungen, die der Möglichkeitsraum der Digitalität alltäglich werden lässt, die einen andere Selbst- und Welterfahrung nach sich ziehen. Das ist per se weder gut noch schlecht, sondern einfach anders.

Was ist Digitalität? (Digitalitätsforschung / Digitality Research) (German Edition) (S.17-18). Springer Berlin Heidelberg. Kindle-Version.

1.1. Fortbildungen im Kontext der Schulentwicklung

In o.g. Zusammenhang wurden zwei kollegiumsinterne Fortbildungen im Schuljahr 23/24 das Leitbild digitalen Lehren und Lernens in der Auseinandersetzung mit Deeper Learning als Pädagogik des digitalen Zeitalters sowie kultursensibler Didaktik fokussieren. Ergänzend hierzu soll die kollegiale Hospitation als Support-Instrument eingeführt werden.

Die dritte kollegiumsinterne Fortbildung widmet sich der Etablierung der Schulkultur.

1. KiLF	31.10.2023	Digitales Leitbild der Europaschule KLS/WMR/deeper learning Entwicklung adaptierbarer Unterrichtsreihen nach MKR Umgang mit KI : Chat gpt und tome (Fragen der Leistungsbewertung)	Fixierung bis 22.01.2024
2. KiLF	22.01.2024	Entwicklung adaptierbarer Unterrichtsreihen nach MKR (ggf. J. Leisen)	Fixierung bis 08.04.2024 Veröffentlichung Homepage
3. KiLF	22.05.2024	Schwierige Elterngespräche führen Wertschätzender und klarer Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern	Evaluation bis 21.06.2024

Die erste kollegiumsinterne Fortbildung im Schuljahr 24/25 (31.10.2024) fokussiert sich auf die Neue Autorität als ein schulkultureller Indikator zu RRSQ 3.2 (Verstetigung einer von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägten Schulkultur)

1.2. Fest implementierte Steuergruppen und Arbeitskreise der Europaschule Gesamtschule Langerwehe

Steuergruppe Schulentwicklung
Digitale Zukunftswerkstatt
Arbeitskreis Studentafel
Arbeitskreis Nachhaltigkeit
Arbeitskreis Inklusion
Arbeitskreis Beratung

Die Steuergruppen und Arbeitskreise tagen zu in der Jahresplanung vorgegebenen Terminen, sind von der Lehrendenkonferenz ermächtigt und haben sich jeweils eine Geschäftsordnung gegeben.

Sie erstatten der Lehrendenkonferenz 1xHalbjahr Bericht.

1.3. Vorhaben der SV

Die SV setzt derzeit folgendes Vorhaben um:

- Europaschule Langerwehe als Schule ohne Rassismus

Die Europaschule Langerwehe als Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SOR-Schule)

Die Europaschule Langerwehe verpflichtet sich als SOR-Schule dazu,

1. sich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden,
2. sich gegen Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen zu wenden und sich dafür einzusetzen, dass in einer offenen Auseinandersetzung mit diesen Problemen gemeinsam Wege gefunden werden, sich zu achten,
3. einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchzuführen, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

2. Konzeptbaum der Europaschule Gesamtschule Langerwehe nach RRSQ

Inhaltsbereich 1: Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen

Inklusionskonzept

Konzept integrierter Lernzeiten

Leistungskonzept

Feedbackkonzept

Konzept zum Übergangsmanagement

Konzept zur Lern-, Entwicklungs- und Erziehungsberatung (Beratungskonzept)

Konzept der Schulsozialarbeit

Konzept zum zeitgemäßen Lehren und Lernen

Schulabsentismus

Kinderschutzkonzept

Konzept zur Laufbahnberatung

Konzept zur beruflichen Bildung

Medienkonzept

Methodencurriculum

Medienethikcurriculum

Europacurriculum

Distanzunterricht

Konzept Nachteilsausgleich

Konzept bilingualer Bildungsgang

Inhaltsbereich 3: Schulkultur

Leitbild

Regularia (Schulvertrag mit Sportregeln, Handyregeln, digitale Endgeräte)

Genderkonzept

Organigramm

Konzept zu Sport- und Bewegungsangeboten

Demokratische Schulkultur-Konzept

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Fahrtencurriculum

Talentdiagnostik

Inhaltsbereich 4: Professionalisierung

Organigramm Schulleitung

Schulisches Ausbildungsprogramm

Fortbildungskonzept

Schulabsentismus

Kinderschutzkonzept

Interventionskonzept

Konzept zur kollegialen Hospitation/professionelle Lerngemeinschaften

Kollegiale Fallberatung

Konzept zur Schulbegleitung

Teilzeitkonzept

Konzept Vertretungsunterricht

Konzept Studentafel und Sprachenfolge

Inhaltsbereich 5: Führung und Management

Konzept zum Arbeitsschutz

Konzept zur Personalentwicklung

Konzept zur Evaluation (QM)